

DAS „S“ IN DER BERICHTERSTATTUNG

—
QUARTIERSKONZEPT: MEHRWERTE SICHTBAR MACHEN



2025 Internationales Jahr der
Genossenschaften

ESG & BERICHTSPFLICHTEN

EIN ÜBERBLICK

ESG = Umwelt (Environmental), Soziales (Social), Unternehmensführung (Governance)

RELEVANTE VORGABEN

- CSRD = Corporate Sustainability Reporting Directive
- ESRS = European Sustainability Reporting Standards
- EU-Taxonomie & Sozialtaxonomie
- SFDR (Offenlegungsverordnung)
= Sustainable Finance Disclosure Regulation
- VSME (freiwillig für KMU) = Voluntary Sustainability Standards
for SMEs • Omnibus-Verordnungen
- GRI, ISO 26000
- Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG)

Die Zahl der Vorgaben zur Nachhaltigkeitsberichterstattung wächst – und betrifft indirekt auch Genossenschaften. Die CSRD wird künftig für viele größere Unternehmen verpflichtend. Die dazugehörigen ESRS geben den Rahmen vor, was genau berichtet werden muss. Ergänzt wird das durch die EU-Taxonomie – inklusive der Sozialtaxonomie – sowie durch Offenlegungspflichten aus der Finanzwelt (SFDR).

Auch wenn Ihre Genossenschaft nicht direkt berichtspflichtig ist: über Banken, Förderprogramme oder Partner werden diese Standards zunehmend relevant. Ergänzend helfen GRI oder ISO 26000 bei der freiwilligen Berichterstattung. Und: Das Lieferkettengesetz könnte bei größeren Projekten oder Rahmenverträgen ebenfalls eine Rolle spielen.

WAS BEDEUTET DAS „S“

WIR ERKLÄREN AUF



Faire Mieten &
Wohnen für alle

Gemeinschaft &
Teilhabe

Gesundheit &
Wohlbefinden

Bildung &
Integration

Beschäftigung &
lokaler Mehrwert



Das soziale „S“ in ESG betrifft Bereiche, die für Genossenschaften zum Kerngeschäft gehören – und das oft schon seit Jahrzehnten. Bezahlbares Wohnen, vielfältige Nachbarschaft, Barrierefreiheit, lokale Beschäftigung und Teilhabe gehören dazu. Auch Bildungsangebote, gesundheitliche Versorgung oder Integrationsarbeit spielen hinein.

Für die Berichterstattung heißt das: All diese Themen können gezielt erfasst und sichtbar gemacht werden – mit Zahlen, Beispielen und Wirkungsnachweisen. Genau das fordern aktuelle Standards künftig ein.

GENOSSENSCHAFTEN SIND BEDINGT BETROFFEN

DIREKTE UND INDIREKTE KONTAKTPUNKTE

- Direkt betroffen bei großer Bilanzsumme oder Mitarbeiterzahl
- Indirekt über Banken, Fördermittel oder Partner
- Zunehmende Bedeutung in Vergabe & Finanzierung
- Differenzierungsfaktor im Wettbewerb
- Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG)
Relevanz prüfen

Nicht alle Genossenschaften sind sofort berichtspflichtig – aber viele stehen indirekt unter Verantwortung: Banken, Fördermittelgeber oder Kooperationspartner verlangen zunehmend ESG-Nachweise.

Auch bei der Vergabe öffentlicher Mittel und Ausschreibungen gewinnt soziale Nachhaltigkeit an Bedeutung. Und wer über 1.000 Mitarbeitende beschäftigt oder große Bauvolumen umsetzt, sollte zudem prüfen, ob das Lieferkettengesetz greift.

Klar ist: ESG ist kein Zukunftsthema mehr, sondern längst Teil der Gegenwart – und bietet eine Chance zur aktiven Positionierung.

DIE ROLLE VON QUARTIERSKONZEPTEN

PRAXIS STATT THEORIE

Wohnquartier als
sozialer Hebel

Plattform für Beteiligung
& Integration

Raum für Kooperation
& Engagement

Ort für Sichtbarkeit
& Wirkungsmessung



Das Quartier ist der ideale Ort, um soziale Wirkung zu entfalten – und sie auch zu dokumentieren. Hier entstehen Projekte zur Nachbarschaftshilfe, Integration, Bildung oder Gesundheitsförderung. All diese Aktivitäten tragen zum sozialen Zusammenhalt bei – und machen das „S“ greifbar. Quartierskonzepte schaffen also nicht nur Lebensqualität, sondern auch Berichtsfähigkeit.

Für Genossenschaften liegt darin ein strategischer Vorteil – gerade im Vergleich zu klassischen Wohnungsunternehmen.

SOZIALE WIRKUNG SICHTBAR MACHEN

KONKRETER EINSTIEG UND WERTVOLLE ERKENNTNISSE



Wirkungslogik: Input → Output → Outcome → Impact

Indikatoren nutzen (z. B. QOMUNITY-Wirkungskompass)

Qualitative & quantitative Erfassung

Einstieg über Social Impact Status Check

Um Wirkung sichtbar zu machen, braucht es eine strukturierte Herangehensweise. Die sogenannte Wirkungslogik hilft dabei: Was wird investiert, was passiert konkret, was verändert sich bei den Menschen – und was bleibt langfristig?

Diese Kette lässt sich durch Indikatoren und Daten greifbar machen. QOMUNITY bietet dafür den „Wirkungskompass“ – und als Einstieg den Social Impact Status Check, mit dem Sie unkompliziert eine erste Standortbestimmung durchführen können.

SOZIALE WIRKUNG IM QUARTIER SICHTBAR MACHEN

EIN BEISPIEL AUS DER PRAXIS

PROJEKT

Nachbarschaftscafé & Mehrgenerationentreff im Quartier X

ZIEL

Förderung von Begegnung, Teilhabe und Integration

MASSNAHMEN

- Offene Nachmittage, Sprachkurse, Familienfrühstück
- Kooperation mit Stadtteilverein & Seniorenbüro
- Beschäftigung von Quartiershelfern auf Mini-Job-Basis

ERFASSTE WIRKUNGEN

- Zahlreiche & regelmäßige Teilnehmende pro Woche
- Positive Effekte auf soziale Netzwerke und Sprachkompetenz
- Reduziertes Konfliktpotenzial im Quartier

Dieses Beispiel zeigt, wie aus einem kleinen Projekt eine große Wirkung entstehen kann – im Alltag und in der ESG-Berichterstattung.

Durch einfache Indikatoren wie Teilnehmendenzahlen oder Kooperationen wird die Wirkung greifbar.

Gerade Quartiersarbeit bietet viele solcher Anknüpfungspunkte, die dokumentiert und berichtet werden können – mit echtem Mehrwert für Mitglieder und Öffentlichkeit.

VORTEILE FÜR GENOSSENSCHAFTEN

ECHTE WETTBEWERBSVORTEILE NUTZEN



Die Auseinandersetzung mit ESG bringt viele Vorteile: Wer seine soziale Wirkung belegen kann, stärkt das Vertrauen von Mitgliedern, Politik und Partnern.

Gleichzeitig erleichtert das den Zugang zu Förderungen oder ESG-konformer Finanzierung. Auch intern sorgt die Wirkungsmessung für mehr Klarheit, Priorisierung und strategische Ausrichtung.

Das „S“ ist also nicht nur Pflicht, sondern echtes Potenzial.

HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN

VON GENOSSENSCHAFTEN

1. AB WANN BIN ICH KONKRET BERICHTSPFLICHTIG?

→ Bei Überschreiten bestimmter Schwellenwerte (z. B. Bilanzsumme, Mitarbeitende) laut CSRD.

2. WAS, WENN ICH (NOCH) NICHT BETROFFEN BIN?

→ ESG-Anforderungen wirken oft indirekt –
z. B. über Banken, Fördermittel oder Partner.

3. WIE MESSE ICH SOZIALE WIRKUNG OHNE GROSSEN AUFWAND?

→ Start mit einfachen Indikatoren, ergänzt durch
Erfahrungsberichte und Beispiele.

4. WAS IST DER ERSTE SCHRITT?

→ Der Social Impact Status Check gibt Orientierung und schafft eine solide Ausgangsbasis.

5. KANN ICH BESTEHENDE PROJEKTE EINBINDEN?

→ Ja – viele Quartiersprojekte lassen sich nachträglich in eine Wirkungslogik überführen.



Diese Fragen hören wir häufig in der Beratung. Wichtig zu wissen: Man muss nicht bei null anfangen. Viele Maßnahmen laufen bereits – sie müssen nur in den richtigen Rahmen gebracht werden.

Tools wie der Social Impact Status Check helfen, erste Strukturen zu schaffen – ohne großen Mehraufwand.

NÄCHSTE SCHRITTE

DER SOCIAL IMPACT STATUS CHECK ALS IDEALER EINSTIEGSPUNKT

- 
1. Bestandsaufnahme: Was tun wir bereits?
 2. Wirkungen erfassen & belegen
 3. Berichtsfähigkeit vorbereiten
 4. Unterstützung & Tools nutzen

Der erste Schritt liegt oft in der Bestandsaufnahme: Welche sozialen Leistungen erbringen Sie bereits – und wie lassen sie sich erfassen?

Danach folgt die systematische Dokumentation – mit Hilfe passender Werkzeuge. Wer sich heute vorbereitet, ist morgen gut aufgestellt – in strategischen Planungen, in Fördergesprächen oder eventuellen Berichtspflichten.

NÄCHSTE SCHRITTE

WIR HELFEN IHNEN GERN



www.social-impact-check.de

Social Impact
Status Check



Beratung, Workshops
& Begleitung

Der Social Impact Status Check hilft Ihnen dabei zu analysieren, wo Sie aktuell stehen. Darauf aufbauend bieten wir Tools, Workshops und Beratung – alles zugeschnitten auf die Praxis von Genossenschaften und Quartieren.

Damit verabschieden wir uns bei Ihnen und hoffen, Sie haben einen guten Einblick in das Thema Berichterstattung für Wohnungsgenossenschaften erhalten.



Tools zur Wirkungsmessung
& Berichterstattung



REDAKTION

QOMUNITY eG i. Gr.

Großgörschenstraße 19, 10829 Berlin

www.qomunity.de

Mail: hello@qomunity.de

DISCLAIMER & NUTZUNGSRECHTE

Diese Präsentation wird von Avataren moderiert.

Alle Angaben in dieser Präsentation erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen, Irrtümer vorbehalten.

Die Inhalte dieser Präsentation dienen ausschließlich zur internen Information und stellen keine rechtsverbindlichen Aussagen dar.

Alle Rechte an den Inhalten liegen bei QOMUNITY. Eine Weitergabe oder Nutzung durch Dritte ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung gestattet.

Anfragen zur Nutzung bitte an hello@qomunity.de richten